



Modellbau perfekter sein? Nein, aber wir setzen noch einen drauf. Im Schilfgürtel wird ein kleines Nest versteckt. Dort brütet ein Haubentaucher. Für manchen Modellbahnnfreund ist dies wohl schon eine Nummer zu weit gedacht. Doch mal ehrlich, wir wollen doch den Vorteil des grösseren Modellbahnmassstabes nicht verschenken. Es wäre eine Sünde, diesen Blickfang im Schilfgürtel nicht zu installieren. So werden wir eben etwas zu Nieten-, pardon Grashalmzählern.

Zurück zu den Seerosenblättern: Ich habe sie aus grünem Papier hergestellt und mit dem Locher ausgestochen. Als Variante können aber auch die Blätter von Busch-Kürbispflanzen verwendet werden. Um den Schwimmer der Angel von Bauer Lehmann zeigen sich kreisrunde Wellen. Auch wenn man kein Petrijünger ist, diese Botschaft ist eindeutig: «Da hat was angebissen!»

Nach den schon erwähnten acht Stunden ist die Wasseroberfläche nun final geschlossen. Und plötzlich ist alles zu Ende. Mit einem Schlag ist das mehrmonatige Bauunternehmen blitz-platz abgeschlossen. Verdutzte Gesichter. Das Modellbauerleben kann aber mit vielen neuen Projekten weitergehen.

Die Zugabe

Kommen wir zu einem Bastelthema, das ich in meiner langjährigen Modellbahnerzeit noch nirgendwo auf einer Anlage gesehen habe. Noch einmal wird die Stichsäge ausgepackt. Nicht, dass uns das Ergebnis schockiert hat. Nein, es soll so lang wie möglich mit «jungfräulicher Schönheit» erhalten werden. Dann darf man aber eben «Kollege Staub» nicht aus den Augen las-

sen. Jede Wasseroberfläche leidet mit der Zeit. Sich absetzende Staubteilchen trüben die strahlende Oberfläche. Das lässt sich kaum verhindern, selbst wenn im Anlagenraum jede Holzbearbeitung ausgeschlossen ist und Gips kommt wir ohnehin nicht ins Haus. Wir wollen mit einer Staubschutzglocke diesen Prozess weit in die Länge «retten».

Aus einer Sperrholzplatte wird die Oberfläche der Haube zurechtgeschnitten. Dafür zeichnen wir die Form der Weiherfläche auf. Rundherum geben wir 10 cm hinzu. Die Platte soll einmal über dem See (Natürlich kann man solches auch mit Flussläufen und Gewässern aller Art praktizieren) stehen. Die Stützen müssen neben der Wasserfläche die Anlagenfläche treffen. Das gilt es einfach auszuprobieren. Auf der Giessharzfläche könnten sie ihre Spuren hinterlassen, besonders wenn man bedenkt, hier sowieso eine «langjährige» Standzeit anzustreben. Nach unten wird als seitlicher Schutz, wie einst beim Korkring, ein Papierstreifen angetackert. Ihn muss man mit vielen Stellproben in die richtige Form schneiden. Er soll so gut wie möglich kurz über der Geländeoberfläche abschliessen, keinesfalls aber die umliegende Flora beschädigen. Diese Staubschutzglocke wird die Verunreinigung der Wasseroberfläche zurückdrängen und hoffentlich viele Jahre den Weiher und seinen Zulauf zusätzlich vor Staubablagerungen schützen können. Zusätzlich ist in diesem Zusammenhang so zu verstehen, dass vor der gesamten Anlage bereits eine schützende Gardine als hauptsächlicher Staubschutz hängt.

Abschied vom Waldweiher

Der Nebel streicht nun über die Wasseroberfläche, der Haubentaucher drückt sich noch etwas weiter auf sein Gelege. Wir verlassen nun das Kleine Triebischtal und lassen Natur Natur sein.

Dass man im Modellbereich ein solches Landschaftsstück naturgetreu nachbilden kann, sollte in dieser Beitragsfolge gezeigt sein. Ich danke Ihnen für Ihr Interesse und würde mich freuen, den einen oder anderen Modellbahnnfreund angeregt zu haben, selbst einmal die Möglichkeiten von vorbildgerechter Landschaftsgestaltung zu testen.